

Vor deinem Sacrament zu seinem Seelenheil.
Raum schritt der Priester fort nebst dem Gefolg. O Wunder!
Da öffnet plötzlich sich in jähem Spalt das Land,
Und zieht die Jungfrau all und Knappen mit hinunter,
Und wer den Tanz zu schaun noch auf der Wiese stand.
Doch dessen Hand gerührt der Zitter helle Saiten,
Er steht allein noch da auf schroffem Felsenstück,
Vor Schrecken starr, um nicht in Schlund hinabzugleiten,
Bis man an Seilen ihn zieht an das Land zurück.
Und alsbald folgt der Fels den andern nach zum Schlunde.
Und wunderbar! wie weit man auch zur Tiefe drang,
Die Todten, die da barg die Erd' im kühlen Grunde,
Sie schaut kein Auge je, seit sie die Nacht verschlang.
Daß du der Gottheit nie die Ehrfurcht sollst versagen,
Das lehrt, o Sterblicher! dir dieser Schreckensort,
Der heute noch vom Mord den Namen pflegt zu tragen,
Und das Gedächtniß so bewahret fort und fort.
Für ein Jahrhundert nun versiegt nach diesem Falle,
Er, der so reich einst floß, der Berge Silberborn,
Er bringt nicht mehr wie sonst, die Fülle der Metalle,
Und ohne Schuld büßt so für fremd Vergehn den Zorn
Des Himmels diese Stadt. Beraubt der reichen Früchte
Des Bergbaus trifft sie da zuerst das schlimme Loos,
Daß alle ihre Mühn die Gottheit macht zu nichte,
Und Schmutz die Gänge füllt in ihrer Berge Schooß.
